

## Im Halbdunkel, fragend

Von Urs Faes

Der Frühling zeigt sich auch bei mir nicht nur durch blühende Krokusse im Hinterhof und die Osterhasen auf der Bartheke, sondern auch durch die in Höhe strebenden Türme von Neuerscheinungen. Ich gehöre zu denen, die durch stetiges Umschichten hoffen, die zwingende Lektüre zu entdecken. Oft bleibe ich dann bei einem Lyrikband hängen, blättere, lese, bin in einem Vers:



*...im Dämmerblau die Kleider  
ausziehen nackt die Verletzbarkeit  
spüren  
und das Begehren Begehen Vergehen  
bevor die Gesichter der Amsel zufallen  
die den  
neuen Tag besingt ob wir das so machen  
könnten.*

Verse als Frage: Der Morgen nach der Liebesnacht, die Vereinzelung im Tag wieder: amselnüchtern, taggrau? Knappe Sequenzen, die ans Eigene rühren, Erinnerungen wachrufen: Das schafft Lyrik, macht sie attraktiv, zum Polaroidfoto der Literatur. Sprechend, klingend evoziert sie Bilder, Assoziationen:

*Silberspuren  
am Hals auf der Brust  
geschmeidige Schlangelinien  
Stilleben der Herzzone  
oder Aufregung  
in den Kolonnen der Lust.*

Die Autorin, die hier Bilder malt und Klänge, ist eine Innerschweizer Stimme, die aus Marseille ihre Verse erklingen lässt, flockenleichte lyrische Gebilde. Leonor Gnos ist, so die knappen Angaben im Gedichtband «Jenseits von Blau», in Amsteg-Silenen geboren. Sie schreibt neben Kurzprosa vor allem Gedichte, hält kleine Momentaufnahmen fest, in Tag und Jahreszeit, in Traum und Nacht, in Liebe und Abschied. Leonor Gnos' Bilder sind von schlichter Klarheit, genau gesehene Polaroids, oft im Halbdunkel von Dämmer und Verlust, «Elegien im abgetragenen Kleid», fragil wie die Liebe, der sich der Tod in den Weg stellt. Ängstlich fragend sind diese ansprechenden, leicht zugänglichen Gedichte manchmal, dann auch wieder mit Funken von Hoffnung, mit Nischen, in denen Raum bleibt, lesend, für Wünsche:

*Ein namenloser Wunsch  
ritz die Zeit  
was wir nicht wissen  
könnte leuchten in uns.*

**Leonor Gnos:** «Jenseits von Blau», Edition Isele 2017, ca. 18 Franken.

**Das aktuelle Buch:** «Sommer in Brandenburg», Urs Faes. Suhrkamo 2014. ca. Fr. 28.–